

manche Freunde. Staatsmänner und städtische Magistraten waren oft seine Gäste, die er noch im vorgerückten Alter durch Wiß und Geist zu unterhalten wußte.

Nach einer ruhmreichen Regierung von 25 Jahren berief der Allmächtige seinen treuen Diener am 12. November 1754 unerwartet schnell zur ewigen Belohnung und Ruhe, im Alter von 58 Jahren. Die irdische Hülle wurde mit allen Ehren der bischöflichen Gruft übergeben.

Papst Benedikt XIV. drückte am 8. Dezember 1754 sein Bedauern aus über den Hinscheid des durch seinen Eifer für die Religion und durch seine persönlichen Eigenschaften hervorragenden Prälaten.¹⁾

85. Johann Anton v. Federspiel.

Vom Tode des Fürstbischofs Joseph Benedikt machte das residierende Domkapitel am 13. November 1754 den kaiserlichen Majestäten in Wien Anzeige und erwählte den Domscholastikus Johann Georg Jost von St. Georgen zum Kapitelsvikar.²⁾ Bundespräsident Anton v. Salis sprach in einem Schreiben vom 23. November dem residierenden Domkapitel die Erwartung aus, daß bei der Wahl der Gotteshausbund und seine Vorrechte auf keinerlei Art verletzt werden. Die residierenden Domherren antworteten am 26. November: Die Wahl des Bischofs gehe nicht nur sie, sondern das gesamte Domkapitel an. Sie könnten daher keine andere Antwort erteilen, als daß sie der Hoffnung leben, der Bund werde der freien und unbeschränkten Bischofswahl keinen Eintrag tun, besonders da eine solche Einmischung andern Orts Aufsehen erregen dürfte. Von diesen beiden Aktenstücken gaben die Domherren am 30. November dem österreichischen Gesandten Grafen v. Welsperg Kenntniss und sie ersuchten denselben zugleich um dessen Unterstützung, damit die Wahlfreiheit aufrecht erhalten bleibe.

Graf Welsperg erhielt bald darauf das Kreditiv als kaiserlicher Kommissär bei der Bischofswahl. In demselben versichert Kaiser Franz I., als „des Reiches Oberhaupt und oberster Schutzherr der katholischen Kirche, wie auch als oberster Lehensherr der dem Hochstifte zustehenden Weltlichkeiten,“ das Domkapitel seines Schutzes und beauftragt seinen Gesandten eine freie kanonische Wahl

¹⁾ Nuntiaturarchiv.

²⁾ Die folgende Darstellung der Vorgänge bei der Bischofswahl beruht auf den bezüglichen Akten im B. A.